Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

140 (19.6.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 140. Samstag den 19. Juni 1915. 86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Berlin, 18 Juni. (Nicht amtlich.) Ueber die Art der Vernichtung von „U 29" ist, wie wir von maßgebender Stelle hören, jetzt aus besonderer Quelle bekannt geworden, daß das Boot durch einen unter schwedischer Flagge fahrenden englischen Tankdampfer zum Sinken gebracht worden ist. Hierdurch finden die von vornherein umlaufenden Gerüchte ihre Bestätigung, daß das Boot britischer Hinterlist zum Opfer gefallen ist. (Mit „U 29" ist bekanntlich der tapfere Kommandant Kapitänleutnant Weddigen ums Leben gekommen.)

* Berlin, 19. Juni: Die „Kreuzztg." schreibt: Weddigen und „U. 29" sind ein Opfer des ungeheuer großen und weitgehenden Entgegenkommens, das wir den Neutralen in unserem U.-Bootskampfe von Anfang an bewiesen haben, geworden. Unsere Tauchboote haben gegen die neutrale Schiffahrt stets so gehandelt, wie es das Völkerrecht für die früher allein bekannten Ueberseeschiffe vorschrieb. Sie tauchten auf, hielten die Schiffe an, durchsuchten sie und versenkten sie unter Rettung der Mannschaften nur dann, wenn die Ladung unzulässig war. Der Untergang von „U. 29" zeigt, wie ungeheuer gefährlich dies Verfahren dem Flaggenmißbrauch Englands gegenüber ist. Der Vorfall zeigt, welche Bedeutung die Forderung Amerikas hat, daß die U.-Boote feindliche Handelsschiffe nicht ohne weiteres torpedieren, sondern anhalten und untersuchen sollen. Darin liegt ein völliger Verzicht auf unseren Vorteil, den wir dank unserer technischen Ueberlegenheit durch die U.-Boote haben. Das Verfahren ist nicht möglich, weil die englischen Handelsschiffe bewaffnet und mit Anweisungen versehen sind, die U.-Boote zu rammen.

London, 18. Juni. (Reuter.) „Star" meldet: Der Fliegerleutnant Warneford, der bei Cent ein Zeppelinluftschiff zerstört hat, ist bei Paris bei Erprobung eines neuen Flugzeuges zu Tode gekommen.

W.T.B. London, 18. Juni. (Nicht amtlich.) „Morning Post" schreibt in einem Leitartikel: Die Kosten unserer improvisierten Armee sind ungeheuerlich. Sie kostet uns mehr als alle Armeen, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn an allen Fronten unterhalten.

* Berlin, 19. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt" aus Rotterdam erfährt, meldet das Reutersche Bureau aus Udine, den Oesterreichern sei es gelungen, ihre schwerste Artillerie gegen die Kärntnerischen Alpen aufzustellen, die von den Italienern besetzt gehalten würden Tag und Nacht dauere dort der Artilleriekampf an.

* Berlin, 19. Juni. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet aus Kopenhagen: Wie englische Blätter aus New-York melden, überreichten die Deutsch-Amerikaner dem Präsidenten Wilson eine mit einer großen Anzahl von Unterschriften versehene Adresse, worin der Präsident gebeten wird, eine Konferenz einzuberufen, die zwischen den kriegführenden Mächten verhandeln soll.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

W.T.B. Karlsruhe, 18. Juni. (Bestattung der Fliegeropfer.) Die unglücklichen Opfer des ruchlosen Fliegerangriffs auf unsere Stadt wurden heute vormittag zur letzten Ruhe bestattet. Dadurch daß die Stadtverwaltung die Beisetzung der Verstorbenen übernommen hatte, erhielt die Totenfeier einen ungemein stimmungsvollen Rahmen. Um die 21 Gräber, die auf dem Hauptfriedhof in zwei Reihen nebeneinander liegen, hatten sich zahlreiche Leidtragende, die Geistlichkeit, vom Hofe die Großherzoginnen Luise und Hilda, die Königin von Schweden und die Prinzessin Max von Baden, der preußische Gesandte, das gesamte Staatsministerium, Hofwürdenträger, die Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Vertreter der städtischen Kollegien, sowie viele andere Körperschaften, zahlreiche Vereine usw. Aufstellung genommen. Eingeleitet wurde die ernste Feier durch einen Trauerchor des Karlsruher Liederkranzes, dem ein Musikvortrag folgte. An den Gräbern sprachen Hofprediger Fischer, der katholische Pfarrer Stumpf, sowie der altkatholische Pfarrer Bodenstein. Während die zahlreichen Angehörigen der unglücklichen Opfer Kranzspenden niederlegten, sang ein Trauerchor und die Kapelle spielte die Melodie „Wie sie so sanft ruhen, alle die Seligen". Die 21 Gräber schmücken schlichte schwarze Holzkreuze, auf deren jedem die Namen des Toten geschrieben sind. Eichenlaubkränze mit Schleifen in den Farben der Stadt schmücken die Kreuze.

© Karlsruhe, 19. Juni. Der König von Schweden hat auf ein an ihn von dem Oberbürgermeister gesandtes Glückwunschtelegramm zu seinem Geburtstag folgende Antwort depeschiert: „Ich spreche der Residenzstadt meinen herzlichsten Dank für freundliche Glückwünsche aus. Sehr betrübt, daß Ihre Stadt durch Luftangriff gelitten, hoffe aber Schaden nicht zu groß. Gottlob, daß Schloß unberührt wurde."

— Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1915 wurde Revisor August Strickfaden beim Bezirksamt Durlach auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

✠ Durlach, 19. Juni. Dem Beamten Heinrich Rößle von hier, welcher schon mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet ist, wurde von Sr. Kgl. H. dem Großherzog die

---

Friede Sörrensen. 12)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Es wird gehen müssen, Lizzi. Ueberhaupt, Du wirst Dich in Zukunft derartiger Geselligkeiten enthalten müssen Wir haben nicht mehr die Mittel, sie zu erhalten. Ich bin am Ende meiner militärischen Laufbahn, unser Einkommen wird statt größer kleiner werden. Aus diesem Grunde müssen wir auch diese Wohnung aufgeben und eine kleinere mieten in einem billigeren Stadtteil."

Seine Frau fuhr entrüstet auf.

„Lizzi, begreifst Du das nicht?"

„Nein, ich begreife nur, daß Du ein törichter Starrkopf bist. Warum läßt Du mich nicht Friedes Hilfe in Anspruch nehmen?"

Er sah sie mit einem unbeschreiblichen Blick an.

„Warum? Muß ich Dir wirklich diese Frage beantworten, Lizzi? Könntest Du wirklich im Ernst daran denken, Friede um Hilfe zu bitten — sie anzubetteln?"

Lizzi machte eine unwillige Bewegung, sah aber an ihm vorbei.

„Friede ist unverheiratet geblieben — ohne Erben. Niemand steht ihr durch die Geburt näher als ich. Soll ich ruhig zusehen, wenn sie ihr Vermögen anderen, fremden Menschen hinterläßt, die sich ihre Gunst zu erobern suchen? Meine Kinder sind doch schließlich die Nächsten dazu! Und ich bin fest entschlossen, nachdem sich unsere Verhältnisse so verschlimmert haben, nicht länger zu zögern, den ersten Schritt zu tun. Was trennt mich denn im Grunde von Friede? Nur Du!"

Steinbach zuckte zusammen und starrte vor sich hin.

„Nur ich?" frug er tonlos mit trockenen Lippen.

Sie warf trotzig den Kopf zurück.

„Jawohl, nur Du. Ich will und mag aber nicht länger Rücksicht nehmen auf Deine sentimentalen Torheiten, da es das Wohl meiner Kinder gilt."

„Und Dein eigenes," sagte er bitter.

„Gut, auch mein eigenes. Jeder vernünftige Mensch muß mir recht geben. Denkst Du, Friede hat nicht längst die Kinderei verwunden? Glaubst wohl, weil Du selbst noch zuweilen sentimental mit der einstigen Liebe zu ihr liebäugelst, sie täte es auch? Ja, ja — werde nur rot — ich weiß ganz genau, daß Du sie in Deinem Herzen mit einer Glorie umgibst und Dich mit der alten Liebe dramatisch dekorierst. Das ist lächerlich, mein Lieber. Wäre sie Deine Frau geworden, würde sie heute nicht mehr gelten als ich. So seid ihr Männer, nur das Unerreichbare lockt euch."

Er krampfte die Hände zusammen und richtete sich jäh auf.

„Schweig' still — ich könnte etwas sagen, was mir später leid tun würde. Ich will nicht vergessen, daß Du die Mutter meiner Kinder bist."

Sie zog die Stirn zusammen und sah mit einem kalten, bösen Blick in sein verfallenes Gesicht. Dann lehnte sie sich wie gleichgültig zurück.

„Gut, schweigen wir von dem, was Dir peinlich ist! Aber magst Du Dich dazu stellen, wie Du willst, ich knüpfe die zerrissenen Fäden zwischen Friede und mir wieder an und setze alles daran, meinen Kindern dies Erbe zu erhalten."

„Und ich verbiete es Dir," sagte er mit hartem, gebieterischem Ausdruck.

„Mit welchem Rechte?"

„Mit dem Rechte Deines Gatten."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

bad. silberne Verdienstmedaille verliehen.

✠ Aue bei Durlach, 18. Juni. Unteroffizier Wilhelm Raunser von hier, Sohn des Landwirts Friedrich Raunser, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

Durlach, 19. Juni. Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr beginnend, findet auf dem Turmberg (Wirtschaft zur Friedrichshöhe) ein vaterländisches Konzert statt, ausgeführt vom Trompeterkorps der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14. Es sei auch an dieser Stelle auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht.

— Rückgang der Schuhpreise? In der gestrigen Nummer veröffentlichten wir die Mitteilung einer Korrespondenz, wonach zufolge Berichten von Fachzeitschriften die Lederpreise in den letzten Tagen von 7 Mk. auf 4.50 Mk. das Pfund zurückgegangen sein sollen. Wie uns aus hiesigen Fachkreisen hierzu geschrieben wird, muß diese Notiz auf falscher Information der genannten Quellen, denen sie entnommen ist, beruhen. Uebereinstimmend wird uns versichert, daß die Lederpreise nicht zurückgegangen seien; es seien vielmehr diejenigen Ledersorten, welche für die Schuhmacher und Sattler hergestellt werden, im Preise noch gestiegen. Eine Karlsruher Großschuhwarenhandlung bemerkt in der bezüglichen Zuschrift noch, die Tatsache bestehe allerdings, daß die Gerber, die von der Kriegsleder A.-G. rohe Ware beziehen, das Pfund Leder an das Militär zum Preise von 4.50 Mk. zu liefern verpflichtet sein sollen. Aber auch dies werde nicht zur Ausführung kommen können, da die Gerber auf diese Weise nicht auf ihre Rechnung kommen und nach dieser Richtung auf Grund einer Reklamation der Gerber auch schon eine Aenderung beabsichtigt sei. Wir nehmen natürlich keinerlei Anstand, diesen Mitteilungen aus hiesigen Fachkreisen Raum zu geben. Das Interesse des Publikums an dergleichen die Allgemeinheit interessierenden Fragen ist so groß, daß Aufklärungen über die derzeitige Lage des Marktes immer am Platze sind.

🔔 Ettlingen, 19. Juni. Wie der „Bad. Landsmann" meldet, sieht sich der Gemeinderat abermals vor die Notwendigkeit gestellt, einen Termin für eine Bürgermeisterwahl anzusetzen. Das Ministerium des Innern hat die bisher durch Gemeinderatsmitglieder ausgeübte stellvertretungsweise Besorgung des Bürgermeisterdienstes, als mit dem Wortlaut des Gesetzes nicht vereinbar, nicht genehmigt.

✱ Kuppenheim bei Rastatt, 19. Juni. Am heutigen Samstag kann Frau Kaufmann Dreyfuß hier ihren 100. Geburtstag begehen.

△ Freiburg, 19. Juni. Vor der Strafkammer hatte sich in der Person des 33jährigen Fabrikarbeiters Hugo Beroleit aus Elberfeld ein gefährlicher Einbrecher zu verantworten, dessen Spezialität hauptsächlich die Plünderung unbewohnter Villen und Landhäuser war. Der Verbrecher war noch nicht lange aus der Mannheimer Strafhaft entlassen, als er von neuem seine Einbruchsdiebstähle in der Nähe von Freiburg, dann bei Heidelberg und in Baden-Baden verübte. Einmal fielen ihm Schmucksachen im Werte von rund 7000 ℳ in die Hände. Die Strafkammer verurteilte Beroleit, welcher noch 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus zu verbüßen hat, zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 8 Jahren. Zwei seiner Helfershelfer erhielten Gefängnisstrafen.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 17. Juni. (Amtlich.) In ihrem amtlichen Bericht vom 15. Juni abends brüstet sich die französische Heeresleitung mit dem bekannten Fliegerangriff auf Karlsruhe, den sie als Vergeltungsmaßregel für die Beschießung offener französischer und englischer Städte hinstellt. Dieser Begründung des französischen Angriffs muß die Tatsache entgegengehalten werden, daß von deutscher Seite nur befestigte Punkte und solche im Operationsgebiet liegende Orte beschossen worden sind, die mit dem Krieg unmittelbar im Zusammenhang standen. Ueberall, wo es sich dabei um offene Städte gehandelt hat, waren unsere Angriffe nur die Vergeltung für gleichartige Maßnahme unserer Gegner. Wir haben darauf in unseren Berichten auch in jedem Fall ausdrücklich hingewiesen. Daß die Begründung des französischen Vorgehens somit der Wahrheit widerspricht, wird niemand in Erstaunen setzen, der die Berichte unserer Gegner kritisch zu lesen pflegt. Neu ist dagegen die brutale Offenheit, mit der die feindliche Heeresleitung eingesteht, daß sie ihren Fliegern als Angriffsziel eine fern vom Kriegsschauplatz gelegene friedliche Stadt bezeichnet hat, in der gerade den Franzosen vor dem Krieg so vielfach gastfreundliches Entgegenkommen bewiesen worden ist. Militärische Gründe können dieses Verhalten nicht rechtfertigen, denn der einzige Verlust, den der Angriff unserer Kriegsmacht zugefügt hat, besteht in der Verwundung dreier in Lazarettpflege befindlicher Soldaten. Die abseits von der Stadt gelegene Munitionsfabrik, deren militärische Bedeutung übrigens nicht allzu groß ist, hat bis auf die Beschädigung eines Baugerüstes nicht gelitten. Obwohl sie als Angriffsziel sehr leicht erkennbar war, ist sie auch nur mit wenigen Bomben belegt worden. Schon daraus geht hervor, daß er den Franzosen gar nicht auf die Gewinnung eines militärischen Vorteils angekommen ist. Mit noch weit größerer Deutlichkeit ergibt sich diese Tatsache aber aus dem Umstande, daß den feindlichen Fliegern nach amtlichem Eingeständnis der Franzosen das Residenzschloß als Ziel bezeichnet worden ist. Man hat im Lager unserer durch Spionage so gut unterrichteten Gegner zweifellos genau gewußt, daß das Schloß außer der ehrwürdigen Großherzogin Luise seit mehreren Wochen die Königin von Schweden beherbergt. Die Anwesenheit dieses einem neutralen Herrscherhause angehörenden hohen Gastes hat die französischen Flieger jedoch nicht davor zurückgehalten, gerade das Schloß besonders heftig anzugreifen und auch in der Tat erheblich zu beschädigen. Wie groß die Gefahr für die Königin gewesen ist, zeigt u. a. die Tatsache, daß mehrere Sprengstücke in das Zimmer der schwedischen Baronin Hochschild geflogen sind. Auch die Kinder des Prinzen Max von Baden, über deren Schlafgemach eine Bombe das Dach zertrümmerte und in die Decke eingeschlagen hat, sind nur mit knapper Not dem Tode entgangen. Unter der Bürgerschaft hat der Ueberfall, wie bekannt, an Toten und Verwundeten insgesamt 84 Opfer gefordert. Wir können den Angriff nach diesem Ergebnis und nach der den feindlichen Fliegern erteilten dienstlichen Anweisung über die Angriffsziele nicht als eine militärische Unternehmung, sondern nur als ein Verbrechen bezeichnen, dessen Roheit von der wirklichen Höhe der vielbewunderten französischen Kultur beredtes Zeugnis ablegt.

Berlin, 17. Juni. Die militärische Beschlagnahme eines großen Teils der Münchener Biererzeugung führt nach einem Telegramm des Lokalanzeigers zu einschneidenden Aenderungen in der weltberühmten Bierstadt. Die großen Brauhäuser, voran das Hofbräuhaus, dann die großen Bierkeller, müssen einzelne ihrer Räume schließen, denn die Tagesmenge ist bis auf den dritten Teil des vorherigen Bedarfs eingeschränkt worden. Manche Brauhäuser müssen schon um 7 Uhr abends schließen, andere geben nach dem Bierverbrauch noch Limonade oder Wein. Für die Gassenschenken erhalten die nachbarlichen Stammkunden Karten zum Bierholen. Die Beschränkungen werden vom Publikum mit gutem Humor ertragen.

* Berlin, 19. Juni. Laut „Berl. Tageblatt" will die „Morning Post" von einer Vertagung der Parlamentswahlen wissen. Es soll vermieden werden, den Gang der parlamentarischen Verhandlungen durch die allgemeinen Wahlen zu stören, falls der Krieg nach 12 Monaten noch nicht beendet ist.

Köln, 18. Juni. Wie die „K. Volksztg." mitteilt, ließ der Papst aus Anlaß des Scheidens des Fürsten Bülow von Rom dem Fürsten ein eigenhändiges herzliches Schreiben zugehen, in dem zum Ausdruck gebracht wurde, welche großen Verdienste sich der Fürst in seinem langen amtlichen Leben und besonders in den schweren Monaten seiner römischen Botschafts-Tätigkeit um sein Vaterland erworben hat.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 17. Juni. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse" teilt mit: Björn Björnson ist hier eingetroffen und begibt sich, einer Einladung des Armeeoberkommandanten Erzherzogs Friedrich folgend, zur Front nach Galizien.

Innsbruck, 18. Juni. Der Weiler Holzleiten bei Obsteig im oberen Inntale ist durch Feuersbrunst vollständig eingeäschert worden. Es bestand Mangel an Wasser.

England.

W.T.T. London, 18. Juni. In Birmingham haben sich die Schaffner der Omnibusse und Straßenbahnen geweigert, Frauen einzulernen. Nachdem die Inspektoren deren Ausbildung übernommen haben, drohen die Schaffner mit einem Streik, wenn die Frauen nicht entfernt werden.

Italien.

Mailand, 18. Juni. „Secolo" meldet aus Rom: Die Villa Falconiori in Frescatti, eine Besitzung Kaiser Wilhelms, wurde militärisch besetzt. Die Behörden haben diese Maßregel zum Schutze der Besitzung ergriffen, weil in der Bevölkerung das Gerücht verbreitet war, daß sich Oesterreicher dort versteckt hätten und aus diesem Grunde Unruhen befürchtet wurden.

Neueste Telegramme

W.T.B. Großes Hauptquartier, 19. Juni, vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Fortsetzung der Angriffe auf unsere Front nördlich von Arras brachten dem Feind weitere Mißerfolge. Nördlich des Kanals von La Bassée wurde ein englischer Vorstoß mühelos abgewiesen.

Mehrere französische Angriffe an der Lorettohöhe beiderseits Neuville und nordöstlich von Arras brachen zusammen. Wir säuberten einige früher verlorene Grabenstücke vom Feinde.

In den Argonnen wurden örtliche Vorstöße des Gegners im Bajonettkampf abgewiesen.

Die Kämpfe bei Vauquois haben zu keinem Ergebnis geführt.

Nordöstlich von Luneville wurde der von den Franzosen befestigte und besetzte Ort Embermenil überfallen und genommen. Nach Zerstörung aller französischen Verteidigungsanlagen gingen unsere Truppen unter Mitnahme von etwa 50 gefangenen französischen Jägern in ihre alten Stellungen zurück.

In den Vogesen wird noch an einzelnen Stellen des Fechttales gekämpft. Am Hilsenfirst nahmen wir über 200 Franzosen gefangen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend Szawle am Dawina- und Szlawanta-Abschnitt wurden russische Vorstöße abgewiesen.

Südwestlich von Kalwarja machten wir Fortschritte. Das Dorf Wolkowizna wurde im Sturm genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Russen sind westlich des San bis in die Linie Zapuscie, Ulanow östlich davon über die Tanew-Pauczka-Linie zurückgeworfen. Die Grodek-Stellung wird angegriffen.

Die noch südlich des Dnjestr zwischen den Dnjestr-Sümpfen und dem Stryj stehenden Russen wurden angegriffen und nach Norden zurückgedrängt. Die Angriffe wurden fortgesetzt.

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit ist, außer Sauberkeit und Abhärtung eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter das Nestlesche Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die Kleinen vor Magen- und Darmkatarrhen schützt und das Entwöhnen der Säuglinge bedeutend erleichtert. Probedose kostenfrei durch Nestle-Gesellschaft, Berlin W. 57.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß künftighin in allen Fällen, in denen feindliche Flieger gemeldet werden, von Seiten der Stadtgemeinde ein **Warnungszeichen durch Abfeuern von 4 Schüssen aus den auf dem Turm der evangelischen Stadtkirche aufgestellten beiden Schallkanonen abgegeben wird.**

Das Ende der Fliegergefahr wird dem Publikum durch mehrmaliges schnell aufeinander folgendes Anschlagen der großen Glocke im Turm der evangelischen Stadtkirche bekannt gegeben.

An die Einwohnerschaft richten wir die **dringende Warnung**, beim Ertönen der Böllerschüsse **alsbald die Straßen und öffentlichen Plätze zu verlassen und in den nächstliegenden Häusern** Schutz zu suchen.

In den Häusern sind am zweckmäßigsten die Keller oder die unteren Innenräume der Gebäude und zwar möglichst die durch Steinmauern geschützten Stellen aufzusuchen. Plätze in der Nähe der Fenster oder äußeren Türen sind zu vermeiden, da sonst die Gefahr der Verletzung durch Bombensplitter besteht.

Auch empfiehlt es sich, die Fensterläden und Türen wenigstens im Erdgeschoß zu schließen.

Zu vermeiden ist vor allem der Aufenthalt in den oberen Stockwerken, auf Balkonen, flachen Dächern und dergl.

Zur Bekämpfung von kleinen Bränden ist es ratsam, auf den Dachböden der Häuser Behälter mit Wasser sowie Eimer bereit zu halten.

Jede Ansammlung von Menschen auf der Straße sowie auf freien Plätzen ist unbedingt zu vermeiden.

Die Wahrnehmung, daß sich in den letzten Tagen während der Fliegergefahr zahlreiche Kinder auf der Straße sowie an den Fenstern und an sonstigen ungeschützten Plätzen aufgestellt haben, weil sie sich der ihnen drohenden Gefahr nicht bewußt gewesen sind, veranlassen uns wiederholt **an die Eltern die dringende Mahnung zu richten, ihre Kinder über die Bedeutung des Warnungssignals aufzuklären, ihnen die Gefahren eines Fliegerangriffs eindringlich zum Bewußtsein zu bringen** und sie während der Fliegergefahr von jedem Aufenthalt im Freien oder an sonstigen gefährdeten Plätzen des Hauses **unbedingt** abzuhalten.

Eltern, die diese Mahnung nicht beherzigen, haben in vollem Umfang die Verantwortung für etwaige Unglücksfälle selbst zu tragen.

Wir bitten die Einwohnerschaft, sich insbesondere auch der fremden Kinder anzunehmen, deren Eltern oder Angehörigen aus irgend welchen Gründen nicht in der Lage sind, im gegebenen Augenblick für den Schutz ihrer Kinder zu sorgen.

Daß es eine selbstverständliche Pflicht jedes Hausbewohners ist, einem Schutzsuchenden Zuflucht in seinem Haus zu gewähren, bedarf keiner Hervorhebung.

Die Schulen sind angewiesen, Kinder während der Dauer der Fliegergefahr nicht aus der Schule zu entlassen, sondern für ihre sichere Unterbringung im Schulgebäude zu sorgen. Selbstverständlich ist kein Kind verpflichtet, während der Dauer der Fliegergefahr den Weg zur Schule zu machen.

Zur Vermeidung von Verwechslungen werden künftighin, solange mit der Möglichkeit eines feindlichen Fliegerangriffs gerechnet werden muß, bei den üblichen Siegesfeiern Böllerschüsse nicht mehr abgegeben.

Das Berühren nichtkrepierter Bomben und Geschosse sowie das Betreten der Abwurfstellen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Wenn solche Gegenstände entdeckt werden, ist sofort der Polizei oder der Gendarmerie Anzeige zu erstatten.

Durlach den 18. Juni 1915.

Das Bürgermeisteramt.

Altmaterial.

Wir haben zusammen etwa

10000 kg Gußeisen und Schmiedeisen

zu verkaufen. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **Dienstag den 22. d. M., vormittags 11 Uhr,** bei uns einzureichen. Besichtigung während der Geschäftsstunden gestattet.

Durlach den 16. Juni 1915.

Städt. Gaswerk.

Stupferich.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde Stupferich versteigert **Montag, 21. Juni,** nachmittags 3 Uhr, einen fetten Rindsfarren am Farrenstall.

Stupferich, 19. Juni 1915.

Keil, Bürgermeister.
Flohr, Ratschreiber.

4—5-Zimmerwohnung auf 1. Oktober oder früher gesucht. Weingarter- oder Schloßstraße bevorzugt. Angebote unter Nr. 160 an den Verlag dieses Blattes.

Singen.

Rindsfarren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Mittwoch den 23. d. M.,** nachmittags 3 Uhr, im Hofe des Farrenhalters einen sehr schweren Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Singen, 18. Juni 1915.

Der Gemeinderat:
Schlegel, Bürgermstr.
Krämer, Ratschrbr.

Wohnung von 2—3 Zimmern im 3. St. mit Zugehör auf 1. Juli zu vermieten **Weiherstraße 11.**

Tafelwagen
Obstwagen
Saft- und Fruchtpressen
Kirschenentkerner
Bohnenhobel
Bohnenschnitzler

Kiefer Einkoch-Apparate
„ Einkoch-Gläser
unter Garantie
in großer Auswahl.

5 % Rabatt

Waldemar Kuttner, Durlach
Blumenstraße 15 — Telephon 27.

Früchte- u. Gemüse-Einkoch-Apparate
Konserven-Gläser, Gummidichtungs-Verschlüsse
Beerenmühlen, Saftpressen, Gärspunden
Kirschenentkerner, Rettigschneider 2c.
empfiehlt billigst
K. Leußler, Lammstr 23, Tel. 108.

Bruchleidende

Eine große Wohltat ist mein **gutsitzendes, nur aus Leder, ohne Feder,** hergestelltes **Bruchband.** Es ist leicht und bequem, bei Tag und Nacht zu tragen. Für gutes Passen übernehme Garantie. Ferner **Leib- und Vorfallbinden.** Jedes Band wird nach **Maß** angefertigt. Werde selbst am **Mittwoch den 23. Juni in Karlsruhe von 1—4 Uhr im Hotel Erbprinz** Muster vorzeigen und Bestellungen entgegen nehmen.

C. A. Steinberg. Bandagen-Spezialhaus Freiburg i. B., Kreuzstr. 28.

Kopfläuse
mit Brut vernichtet radikal
Goldgeist W.-Z. 7518. Farb- u. geruchlos. Reinigt d. Kopfhaut von Schuppen u. Schinnen, befördert den Haarwuchs, verhütet Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Wichtig für Schulkind. r. Taus. v. Anerkenn. Echt nur in Kart. à M. 1.– u. 0.50. Niemals offen ausgewog. In Apoth. u. Drog. Nachahmung. weise man zurück.
Einhorn-Apotheke. Löwen-Apotheke.
Aug. Peter, Adler-Drogerie
Paul Vogel, Central-Drogerie.
Löwen-Drogerie **Hans Joseph** in Grötzingen

Schlachtpferde

werden zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft

Pferdemetzgerei Schmidt,
Kronenstr. 14, Teleph. 208.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Zu erfr. im Verlag.

Waldstraße 10 Mansarden-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. **W. Matt.**

2-Zimmerwohnung im Dachstock samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Aue, Bergstraße 18.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör. Näheres

Kronenstraße 5.

Turmbergstraße 3 ist eine schöne Wohnung mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Geräumige 2-Zimmerwohnung mit Zugehör sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Sophienstr. 12,** part.

Geräumige 4-Zimmerwohnung
wegen Versetzung auf 1. Oktober zu vermieten

Bergwaldstraße 26.

Eine große **4-Zimmer-Wohnung** (parterre), Bad, 2 Mansarden nebst Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Joh. Semmler,** Ettlingerstr. 11.

Kirchstraße 10 ist ein großes Zimmer und Küche mit allem Zubehör im 1. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Daselbst ist ein Schlafzimmer zu vermieten.

Schöne 4-Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör zu vermieten

Hauptstraße 4.

Sofort **Wohnung** mit 3 gr. Z. oder 4 bezw. 5 kl. Zimmern, möglichst in der Nähe der Post, gesucht. Garten erw. Schriftl. Angeb. u. Nr. 164 an den Verlag.

Eine 4-Z.-Wohnung mit Zubeh. beim Bahnhof gesucht auf 1. Juli. Angebote u. Nr. 163 an d. Verlag.

Sauberer Bursche
von 12—13 Jahren für die Nachmittagsstunden gesucht. Zu erfragen

Central-Drogerie Paul Vogel.

Militär- Verein.

U. d. Pr. Sr. Gr. H. des Prinzen Max von Baden.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

Edmund Ernst,
Rektor,

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Juni, abends 6 Uhr, statt.

Wir bitten unsere werten Kameraden um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein „Gabelsberger" Durlach

Gegr. 1892.

GABELS-BERGER

Kommenden Sonntag:

Fußwanderung

Raumünzach — Badener Höhe — Baden-Baden. Abfahrt: 5,43 früh ab Durlach. Mundvorrat mitnehmen. Wir laden hierzu nochmals höflichst ein und bitten um zahlreiche Beteiligung.

Die Vorstandschaft.

Wichtig!

Für Heereszwecke gebrauchend, zahle ich für alle Sorten Metalle: **Kupfer, Messing, Zinn, Staniol, Zink, Blei u.s.w.** die Höchstpreise.

S. Nachmann
Pfinzstraße 28.

Blaufelchen
Hahnen, Tauben

frisch eingetroffen bei

Osk. Gorenflo
Hoflieferant.

Milch.

Täglich frische Milch von morgens 5 Uhr ab zu haben bei Frau **A. Weimann,** Friedrichstraße 6

Wegen Platzmangels zweitüriger **Kleiderschrank** billig zu verkaufen **Weiherstraße 20,** 4. St.

Pfannkuch & Co

Pudding-Pulver

— verschiedene Sorten —

Pakt 10 ₰

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, braver, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam

Jakob Konstantin

Postgehilfe

Musketier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 238, 3. Komp.

am 24. Mai den Heldentod fürs Vaterland im Alter von 21 Jahren gestorben ist.

Aue den 19. Juni 1915.

In tiefem Schmerz:

Jakob Konstantin, Schneidermeister, und Frau.
Luise Egel, geb. Konstantin.
Lydia Konstantin.
Lina Konstantin.
Friedrich Konstantin.
Oskar Egel, z. Zt im Felde.
Mina Jegle, Braut.
Familie Johann Jegle.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Herrn gefallen hat, meinen lieben Mann, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Edmund Ernst

Rektor

durch einen plötzlichen Tod im Alter von 43 Jahren aus diesem Leben abzurufen.

Durlach den 19. Juni 1915.

Elise Ernst, geb. Forschner.
Gotthold Ernst, Professor.

Die Beerdigung findet am Sonntagabend um 6 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Turmbergwirtschaft Friedrichshöhe.

Sonntag den 20. Juni 1915:

Großes

Vaterländisches Konzert

ausgeführt vom

Trompeterkorps der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14

unter Leitung des Korpsführers M. Böhmer.

Anfang nachm. 4 Uhr. Eintritt mit Programm 25 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Frau Fritz Ross.

Wein-Empfehlung.

Bringe mein

Wein-Lager

in verschiedenen Sorten und Preislagen in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle

prima Apfelmost

sowie

Branntwein

aus eigener Brennerei.

Weinhandlung Albert Roos, Sophienstr. 12.

Hausbursche

sofort gesucht

Einhorn-Apotheke.

Wegen Umzugs in die Kaserne ist gut erhaltener **Herd** billig zu verkaufen. Zu erfragen **Kaserne,** 1. Stock.

Arm und Reich

trinkt jetzt

Quieta

den coffeinfreien Ersatz **für Bohnenkaffee** wohlschmeckend und bekömmlich Rotsiegel ℳ 75 ₰, Grünsiegel ℳ 50 ₰. Echt in der

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Achtung!
Pferdefleisch.

Bringe für die folgenden Tage **prima junges Pferdefleisch** zum Verkauf

Pferdemetzgerei Schmidt
Kronenstraße 14 — Tel. 208.

Durstlöschende Pastillen

bestes Erfrischungsmittel gegen **Durst, Müdigkeit u. Schlappheit,** kühlt den Gaumen, erfrischt Mund und Nerven, und ist wie kein zweites Mittel geeignet, Durstgefühl und seine Folgen zu vermeiden. Schtl. Mk. 1.—, 3 Schtl. Mk. 2.75. Probeschachtel 55 Pfg.

Himbeersaft
Citronensaft

lose und in Flaschen.

Brause-Limonade-Pulver

Hygiama-Tabletten

(hungerstillend, nicht dursterweckend) Schachtel 40 und 100 Pfg.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Hühner-Körnerfutter

ist abzugeben, 10 Pfund Mk. 2.70 **Grötzingen,** Hildabad.

---

2 sonnenverbrannte

Strohhüte kann man für **25 ₰** mit Proben wieder weiß bleichen. Echt zu haben

Centraldrogerie Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Ein **Hochzeitsanzug mit Hut,** für mittlere Größe, ist billig zu verkaufen **Aue,** Waldhornstr. 76, 2. St.

Ein **Bernhardinerhund zugelaufen.** Abzuholen innerhalb drei Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld **Pfinzstr. 84,** 2. St., andernfalls er als Eigentum angesehen wird.

Kunst-Honig-Pulver „APIS"

gibt mit 3 Pfund Zucker und einem halben Liter Wasser

4 Pfund Kunsthonig

Beutel **30** Pfennig.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Neu-Apostolische Gemeinde

Sonntag nachmittag 3 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr Predigt.